

Blum-Friedenau Rubensstr 40. 2.14.8.30.

Verehrter Freund,

besten Dank für Ihren Brief vom 6. und den letzten Brief an meine Frau. Herzliche Wünsche zu stärkeudem Urlaub; wie gern möchte ich Ihnen auch aus sicherem Wetter schreiben! Ihrer Anforderung entsprechend habe ich am 3. d. Mts die Photos mit der eingesandten Druckfahne an die Arch. Anz. geschickt.

Auch habe ich Ihrem Schreiben entsprechend an Knackfuss mitgeteilt, was ich jedenfalls in den kommenden Monaten ausarbeiten und zunächst ihm schicken will 1) über die Ergebnisse der letzten Grabungen und an derselben Stelle von 1914, die Kerameikosstr. bei Horos 2 und 3; 2) für die Weitergrabung: ebendort wird noch manches weiter zu untersuchen sein, so der Grabbezirk bei Horos 3 und die Umgebung des Lakedaemonien-Bezirktes. Zur weiteren Fortsetzung aber will ich auch gern meine Tagebücher von 1914/15 über die bisherigen Funde excerpiieren. Zu dieser Weitergrabung würde die Ermöglichung der Aufdeckung des Ausgangs der Kerameikosstr. vom Sipyron aus das Rationellste sein und die sichersten und geschichtlich bedeutungsvollsten Anhalte schaffen. Zufälliger Weise erzählte mir gerade vor meinem Abschiedsbesuche bei Kouruniotis der brave Keram-Epistat Barba Jani Eustachion von event. Bauabsicht des bisherigen Besitzers des Eckgrundstückes links vor dem Sipyron an der Salamisstr. und bat mich Kouruniotis darauf aufmerksam zu machen; und in der Tat wollte sich Kouruniotis sofort mit Orlandos zur Informierung und jedenfalls Einsprache gegen Bau vor archäol. Grabung hinbegeben. Dieses Grundstück enthält die Front des Grabenbaus der späten Stadtmauer, ferner

des ersten Sarkophaggebäudes und der römischen Grabmäler, deren Rückseiten nur 1915 von uns aufgedeckt sind. Gegenüber in der Salamisstr. das rechte, abgeräumte Eckgrundstück gehört dem Demos, und schon im vergangenen Jahre waren wir aufgefordert dort zu graben. Wie schön wäre es, wenn sich so an die 20 m weiter beide Seiten der Salamisstr gegen W und O aufdecken liessen und dann die Grenzmauer vor dem Dipylon um so viel zurückgerückt würde! Sollten Sie sich zu einem derartigen Vorschlag entschliessen, so ist von Aristophron und Merkuris-Isagris die warmste Zustimmung und vielleicht auch Beitrag zu erwarten; die Grabung selbst aber würde als nächste und wichtigste Ergänzung der Knackfuss-Arbeit gewiss von ihm selbst auszuführen sein.

Was meine Mitarbeit angeht, so halte ich, außer der Zusammenfassung der Aufzeichnung über bisherige Grabungen, es ohne mich nicht für möglich die Einzelfunde seit 1909 vertragsmäßig zu inventarisieren; es wären gewiss Küblers und Haklands Arbeiten für die Keramik zu vervollständigen um den epigraphischen und Skulpturbestand u. a. im Museum und dem Grabungsplatze.

Außerdem ist mir, je mehr ich im vergangenen Winter die Veröffentlichungen der 70er Jahre benutzte, klar geworden, dass zur vollständigen Berichterstattung über die Funde im Kerameikos die Durchsicht auch der handschr. Aufzeichnungen in der Aeg. Exped. notwendig ist. Die Kumanudis' Drucke aus seinem Inventar zu ergänzen sind, zeigt Wollers' Angabe in Conze Grabrel. nr 5. Überdies wäre möglicher Weise Mylonas' und Stais' Nachlass zu prüfen.

Herr Rodenwaldt, an Besprechung verhindert, hat gütig anerkannt mir die Hoffnung geschrieben, dass ich in Zukunft von Berlin aus beratend und fördernd an den Arbeiten am Kerameikos

teilnehmen sollte. Dann fühle ich mein Leben verpflichtet. Aber meine bisherige Erfahrung ist, dass Mangel der Aussprache statt zur Einigkeit zu einseitiger Misachtung führt und die Zusammenarbeit bei dieser immer wachsenden Aufgabe dauernd abschwächt. Ich erfuhr seit 1926 Enttäuschung seitens des athen. Sekretariates, und es kam wenig zur Anerkennung einheitlicher Arbeit. Viele Einwunden traue ich mir zu widerlegen zu können. Aber die Hauptsache wird sein, für die Zukunft zu klarer Erledigung zu kommen, und Ihre Leitung verstärkt mir dazu das Vertrauen. Deshalb möchte ich für das, was alsbald und für die nächste Grabung zu geschehen hat, eine Besprechung empfehlen. Sollte es etwa möglich sein, da Sie nicht weit von München weilen, dass wir dort mit Knackfuss zusammen uns über manche Einzelheiten klären und verabreden? und sollte etwa wie uns gehört richtig sein, dass auch Rodenwaldt sich z. Z. in Oberbayern aufhält? Eine gemeinsame Konferenz würde für alle Weiterarbeit m. E. das förderlichste sein. Ich würde die Hoffnung haben, auch Knackfuss aus seiner Trauer, die ihn zum Schreiben an Rodenwaldt veranlasst hat, herauszubringen und für die Fortsetzung der Planaufnahme und der weiteren Arbeit manche klärende Verabredungen zu gewinnen.

Allen Mitarbeitern am Kerameikos den besten Erfolg und innerlichste Einigkeit dazu wünschend und den Leitern des Institutes sicherste Freiheit

getreulich Ihr
Alfred Bruckner